

**ANFRAGE** von Ursina Egli (SP, Stäfa)

betreffend Dem E-Voting endlich zum Durchbruch verhelfen

---

Die elektronische Stimmabgabe (E-Voting) ist technisch ausgereift und birgt für die Demokratie und die Stimmberechtigten zahlreiche Vorteile. Für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer führt das E-Voting zu einer erheblichen Vereinfachung der Stimmabgabe. Schwierigkeiten, die sich durch den Postverkehr ergeben, können weitestgehend ausgeräumt werden. E-Voting soll mittelfristig aber auch für alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger mit Wohnsitz in der Schweiz möglich sein. Insbesondere bei den jungen Wählerinnen und Wählern, die mit dem Internet gross geworden sind, könnte sich E-Voting positiv auf die Stimm- und Wahlbeteiligung auswirken. Zudem können auf diesem Weg Aufwand und Fehlermöglichkeiten beim Auszählen minimiert werden. E-Voting ist ein Kernelement eines zukunftsgerichteten und bürgernahen Service Public.

Die an der Frühjahrstagung der Staatsschreiberkonferenz diskutierte «Strategische Planung Vote électronique» (Roadmap) sprach sich u.a. für die Einsetzung eines neunköpfigen Steuerungsausschusses «Vote électronique» für die Behandlung strategischer und politischer Fragen aus. Dieser Steuerungsausschuss setzt sich aus Vertretern von Bund und Kantonen – darunter auch der Kanton Zürich – zusammen. Im Kanton Zürich geht nun 2011 die Versuchsphase in 11 Gemeinden sowie den Stadtkreisen 1 und 2 in Zürich und dem Stadtkreis Altstadt in Winterthur zu Ende.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Trägt der Regierungsrat das erklärte Ziel dieses Steuerungsausschusses mit, bis 2015 einer Mehrheit der Auslandschweizer und Auslandschweizerinnen die elektronische Stimmabgabe zu ermöglichen?
2. Warum gehört der Kanton Zürich nicht zu jenen vier Kantonen (AG, BS, SG, GB), welche den Auslandschweizern und Auslandschweizerinnen bereits anlässlich der eidg. Wahlen 2011 die elektronische Stimmabgabe ermöglichen?
3. Trägt der Regierungsrat die weiteren Zielsetzungen der "Strategischen Planung Vote électronique" (Roadmap) mit?
4. Bis wann wird der Kanton Zürich sämtlichen Stimm- und Wahlberechtigten die elektronische Stimmabgabe anbieten?
5. Nur 13 Kantone sind an den Versuchen zur elektronischen Stimmabgabe beteiligt. Ist der Regierungsrat bereit, als E-Voting-Pionier eine Vorbildfunktion wahrzunehmen und sich bei den anderen 13 Kantonen für die Einführung des E-Voting stark zu machen?
6. Welche Kantone beabsichtigen, sich in technischer Hinsicht dem Zürcher System für die elektronische Stimmabgabe anzuschliessen? Ist der Regierungsrat weiterhin bereit, diese Kantone mit seiner technischen Lösung für das E-Voting zu unterstützen?

Ursina Egli